Stadt Neumünster
Der Oberbürgermeister

Fachdienst Technisches Betriebszentrum
Niebüller Straße 90 24537 Neumünster

**Technisches Betriebszentrum**

**E-Mail** tbz@neumuenster.de
**Telefon** 04321 942 29 00 **Fax** 04321 942 29 71

**24516** Stadt Neumünster Postfach 2640 70.2

Stadt Neumünster
Frau Stadtpräsidentin
Anna-Katharina Schättiger

**Aktenzeichen: AZ 70.2.7Kü**

**Sachbearbeiter/in** Herr Kühl
**E-Mail** ingo.kuehl@neumuenster.de
**Telefon 04321 942 2937**
**Zimmer** Meistergebäude 1. Etage

Öffnungszeiten
**Mo., Di., Do.** 7:00 - 15:00 Uhr
**Mi.** 7:00 - 15:30 Uhr
**Fr.** 7:00 - 13:00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Neumünster, den 21.01.2019

## Beantwortung der großen Anfrage der BfB-Fraktion zu Kompostierbare Mülltüten

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

die Fragen der BfB-Fraktion zu kompostierbaren Mülltüten beantworten wir wie folgt:

**1) Ist in der aktuellen Abfallsatzung ein Verbot der oben genannten Tüten enthalten? Wenn ja, wo in der Satzung findet sich dieses Verbot? Wenn nein, aufgrund welcher Rechtsgrundlage wurden die Biotonnen dann nicht entleert?**
In § 12 der Abfallwirtschaftssatzung wird unter Ziffer 1 b) vorgegeben, dass Bioabfälle nur lose oder in Papiertüten in die Biotonne eingefüllt werden dürfen.

Auszug aus der Abfallwirtschaftssatzung:

***§ 12 Zweckbestimmung und Benutzung der Abfallbehälter***
*(1) Die von der Stadt einzusammelnden Abfälle sind in die jeweiligen Abfallbehälter bzw. Sammelcontainer entsprechend deren Zweckbestimmung einzufüllen.*
*b) In die Grüne Tonne dürfen ausschließlich Bioabfälle (§ 3 Abs. 5) lose oder in Papiertüten eingefüllt werden.*

**2.) Es gibt eine Bundeskampagne zum Verbot dieser Biomülltüten. Steht diese in irgendeinem Zusammenhang mit der Verweigerung der Leerung der Biotonnen in Neumünster? Wenn ja, welcher Zusammenhang besteht genau?**
Bioabfall wird wesentlich zu Kompost verarbeitet. Die neue Gesetzgebung zur Düngung und Düngemitteln hat zu einer Verknappung der für die Aufbringung von Kompost zur Verfügung stehenden Flächen geführt. Für die Akzeptanz der Landwirte ist die Qualität des aus dem gesammelten Bioabfall hergestellten Kompostes wichtig. Sind im ausgebrachten Kompost auf der Ackerfläche Verunreinigungen zu erkennen, wird der Landwirt möglicherweise in Zukunft keinen aus Bioabfall hergestellten Kompost mehr einsetzen. Übrigens zersetzen sich die „kompostierbaren" Biotüten nicht innerhalb weniger Wochen, so dass auf dem Acker nicht zu

unterscheiden ist, was für eine Art „Plastik"-Tüte dort liegt. Durch Fehlbefüllung für die Kompostierung unbrauchbarer Bioabfall muss teuer entsorgt werden.

Unter diesem Aspekt wurde von öffentlich-rechtlichen Entsorgen in Schleswig-Holstein die Kampagne #wir für bio gestaltet. An dieser Kampagne beteiligen sich inzwischen bundesweit Entsorger. Wie der örtlichen Berichterstattung (Holsteinischer Courier vom 14. Dezember 2018) zu entnehmen war, beteiligt sich auch das Technische Betriebszentrum Neumünster, unterstützt von der Bio-Abfall-Verwertungsgesellschaft mbH (BAV Neumünster), an der Kampagne. Hierbei wird zunächst auf die Aufklärung der Kunden gesetzt. Neben Wochenmarktständen, Informationen im Internet, Presseberichterstattungen und der Plakatierung der Müllwagen, werden Eigentümer von falsch befüllten Biotonnen mit einem Anhänger an der Tonne informiert. (Siehe auch anliegenden Flyer).

3) **Welche Kriterien liegen der stichprobenartigen Kontrolle der Biotonnen zugrunde? Werden die Kontrollen regelmäßig im ganzen Stadtgebiet durchgeführt, oder nur in bestimmten immer gleichen Bezirken? Wenn nur in bestimmten Bezirken, dann in welchen? Wie und warum wurden gerade diese Bezirke ausgewählt?**
Die Müllwerker des Technischen Betriebszentrums sind angewiesen, im gesamten Stadtgebiet jede Tonne vor der Leerung zu öffnen und eine Sichtkontrolle durchzuführen. (Es findet kein Umwälzen des Abfalls statt, nur ein oberflächlicher Blick.)

Aufgrund der Ablehnung der Annahme von Bioabfall aus Sammeltouren aus der Bioabfallsammlung durch die BAV Neumünster sind uns Bezirke bekannt, in denen die Verunreinigung der grünen Tonne besonders stark ist, so zum Beispiel Ringstraße, Anscharstraße, Vicelinstraße). In diesen Straßen wurden vorsorglich bereits im Dezember Flyer mit Sortierhinweisen an die Haushalte verteilt.

4) **Wurden Faltblätter zur Information der BürgerInnen im gesamten Stadtgebiet verteilt, die auf ein Verbot der Biomülltüten hinweisen? Wenn ja, wann ist dies erfolgt? Wenn nein, wieso wurden die Bürger nur peripher darüber informiert?**
Eine erste stadtweite Information erfolgte durch die oben genannten Maßnahmen. Die spezielle Verteilung der Faltblätter konzentrierte sich zunächst auf Bereiche mit bekannten Problemen. Die Erfahrungen aus der Kampagne #wir für bio werden jetzt gesammelt und ausgewertet. Eine zusätzliche Information ist deshalb im Rahmen einer Kundeninformationsschrift im Sommer geplant.

5) **Ist bekannt inwieweit Druckerschwärze aus Zeitungspapier in den Biomülltonnen, das in die Kompostierung eingebracht wird für die Umwelt schädlich ist? Wenn nein, warum wurde das nicht ermittelt? Wenn ja, warum ist das dann laut Aussage des TBZ zulässig?**
Die über Zeitungspapier eingebrachte Druckerfarbe ist ungefährlich. Die [...] Verpflichtung [...] des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) zur ökologischen Herstellung und Kreislaufführung von Pressedruckerzeugnissen schließt den Einsatz bestimmter schädlicher Stoffe seit 1993 aus. So wird nach Angabe der Verbände seit langem u.a. auf den Einsatz von toxischen Schwermetallen wie Blei, Quecksilber, Cadmium und Chrom (VI) und Verbindungen mit ihnen sowie auf PCB, FCKW und PCP verzichtet; diese Stoffe werden generell nicht in Druckfarben eingesetzt.

Der von der BAV hergestellte Kompost wird zudem regelmäßig kontrolliert (RAL Gütezeichen Kompost), danach erfüllt der Kompost die Vorgaben der Düngemittelverordnung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

## WARUM WEDER PLASTIK NOCH „BIOPLASTIK“ IN DIE BIOTONNE DARF.

Plastiktüten bestehen meist – salopp gesagt – aus Erdöl und benötigen etwa 20 Jahre, um sich zu zersetzen. Zersetzt heißt aber nicht immer biologisch abgebaut. Übrig bleibt die Plastiktüte in Form von **Mikroplastik, welches dann in die Nahrungskette, ins Grundwasser und in die Weltmeere gelangt** und dort dem Ökosystem Schaden zuführt.

Auch **„kompostierbare Plastiktüten“** dürfen einen Anteil „Erdöl“ enthalten, der aber grundsätzlich biologisch abbaubar sein muss. Innerhalb des Produktionsprozesses unserer Anlagen werden aber auch kompostierbare Beutel nicht sicher vollständig biologisch abgebaut. Diese Tüten erfüllen die Euro-Norm, wenn sich nach 12 Wochen 90 % der Tüte in Teile zersetzt haben, die kleiner als 2 Millimeter sind und wenn nach 6 Monaten mindestens 90 % der Tüte biologisch abgebaut sind. Diese Zeiten überschreiten deutlich die Produktionszeiten in unseren Anlagen.

Kompost ist ein Qualitätsprodukt, für deren Güte die Produzenten garantieren. Die Abnehmer unserer Kompostprodukte in der Landwirtschaft und im Gartenbau akzeptieren keine geringen Kunststoffrückstände.

#WIRFUERBIO

Nicht nur unsere Ozeane versinken im Plastikmüll, auch unser Bioabfall wird Jahr für Jahr durch mehr Plastik verunreinigt. Schon lange kämpfen die Abfallwirtschaftsbetriebe in ihren Regionen gegen Plastik im Bioabfall. Plastiktüten und „kompostierbare Plastiktüten“ sind dabei das Hauptproblem. Unter dem Motto **#wirfuerbio** vereinigen sich viele Abfallwirtschaftsbetriebe aus Deutschland mit dem Ziel, den Anteil der Plastiktüten und kompostierbaren Plastiktüten im Bioabfall zu verringern.

Gemeinsam neue Wege gehen.
Gemeinsam unsere Umwelt schützen.
Gemeinsam – für weniger Plastiktüten im Bioabfall.

**www.wirfuerbio.de**

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung.**
Unser Partner aus der Region:

Stadt Neumünster
TBZ Technisches Betriebszentrum

**BIOMÜLL kann mehr.**

# KEIN’ BOCK AUF PLASTIK IM BIOMÜLL.

**AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.**

#WIRFUERBIO

**www.wirfuerbio.de**

# WUSSTEN SIE SCHON?

- **25 %*** ca. unserer Kunden **trennen ihre Abfälle nicht.** Wertvoller Bioabfall landet ungenutzt im Restmüll.
- **52 %*** ca. aller Biotonnen enthalten immer wieder **Störstoffe, wie Plastiktüten, „kompostierbare Plastiktüten“,** Glas, Zigaretten etc.
- **65 %*** ca. der Leute wissen nicht, dass auch die im Handel erhältlichen **Bio-Müllbeutel aus „kompostierbarem Plastik“ nicht in die Biotonne sollen.**

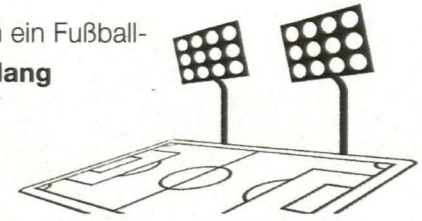
* Schätzung

---

Unterm Strich verlieren wir in Deutschland dadurch jährlich mindestens

## ca. 307 MIO. kWh Bioenergie

Genug Energie um ein Fußballstadion **43 Jahre lang zu beleuchten!****



** bei ø 150 kWh pro Gewichtstonne Bioabfall

# BIOMÜLL kann mehr.

## BIOKOMPOST

Der aus Bioabfällen hergestellte Kompost stabilisiert und **verbessert den Humusgehalt** und die wertvollen Funktionen unserer landwirtschaftlichen Böden. Kompost hilft, die Verwendung von Torf zu ersetzen und wirkt durch seine Nährstoffe positiv auf Pflanzen und Umwelt.
Die korrekte Getrenntsammlung von Bioabfällen und der Einsatz von Kompost sind zudem ein wesentlicher Faktor, wenn es um die **Reduktion des $CO_2$-Ausstoßes** geht.

## BIOENERGIE

In vielen Bioabfallbehandlungsanlagen wird aus dem Bioabfall echte **Bioenergie.** In einem geschlossenen Raum wird der Bioabfall luftdicht verschlossen. Hier entsteht **wertvolles Biogas.** Das wiederum wird als Treibstoff für Blockheizkraftwerke genutzt und so in Biostrom umgewandelt. Der Biostrom stammt damit direkt aus Ihrer Tonne und kann in Haushalten und als Treibstoff für E-Fahrzeuge verwendet werden.

# TRENN’ DICH VON PLASTIKTÜTEN.

**AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.**